

# Empfehlungen für ASP-Betrieb



Version 2018/11

© BMD Systemhaus GmbH, Steyr

Wissen verbreiten, Nutzen stiften!

Copying is right für firmeninterne Aus- und Weiterbildung.

INHALT

<b>1. MOTIVATIONEN FÜR ASP-BETRIEB.....</b>	<b>4</b>
1.1. <b>Allgemein .....</b>	<b>4</b>
1.2. <b>Mehrere Datenbanken .....</b>	<b>4</b>
1.3. <b>Eine Datenbank .....</b>	<b>4</b>
1.4. <b>Resümee .....</b>	<b>4</b>
<b>2. PAKETE BZW NTCS-LIZENZEN .....</b>	<b>5</b>
2.1. <b>Was kann für ASP-Betrieb lizenziert werden .....</b>	<b>5</b>
2.2. <b>2bei ASP-Betrieb in einer extra Datenbank.....</b>	<b>5</b>
<b>3. TECHNISCHE KONFIGURATIONEN .....</b>	<b>6</b>
3.1. <b>Terminalserver .....</b>	<b>6</b>
3.2. <b>3.2. Log-, Work- und INI-Verzeichnisse und INI-Dateien.....</b>	<b>9</b>
3.2.1.    3.2.1. Verzeichnisstrukturen .....	9
3.3. <b>INI-Dateien .....</b>	<b>10</b>
3.3.1.    3.3.1. Inhalt der BMDClient.ini .....	10
3.3.2.    3.3.2. Inhalt der BMDGlobal.ini .....	10
<b>4. BERECHTIGUNGSKONZEPT .....</b>	<b>11</b>
4.1. <b>Allgemein .....</b>	<b>11</b>
4.1.1.    Datenbesitzer auf Firma.....	11
4.1.2.    Datenbesitzer auf Archiv .....	11
4.1.3.    Datenbesitzer auf Berechtigungen .....	11
4.1.4.    Datenbesitzer als Pflichtfeld.....	12
4.2. <b>Rechnungswesen .....</b>	<b>12</b>
4.2.1.    Datenbesitzer auf Kunden und Lieferanten .....	12
4.2.2.    Bestehende XML-Erklärungen und XML-Pakete.....	12
4.2.3.    Automatismus für Datenbesitzer einstellen .....	12
4.2.4.    Datenbesitzer Vorschlagswert auf Kundenstamm.....	13
<b>5. TODOS FÜR ADMINISTRATOR (CHECKLISTE).....</b>	<b>14</b>
5.1. <b>Kaufmännische Vorbereitung.....</b>	<b>14</b>
5.2. <b>Technisch/Organisatorische Vorbereitung .....</b>	<b>14</b>
5.3. <b>Laufender Betrieb (in extra Datenbank) .....</b>	<b>15</b>
5.3.1.    Neuer ASP-Kunde .....	15
5.3.2.    Neuer User beim ASP-Kunden .....	15
5.4. <b>Laufender Betrieb (in Kanzlei-Datenbank) .....</b>	<b>15</b>
5.4.1.    Neuer ASP-Kunde .....	15

5.4.2.	Neuer User beim ASP-Kunden .....	16
<b>6.</b>	<b>EMPFEHLUNGEN FÜR DEN ADMINISTRATOR .....</b>	<b>17</b>
6.1.	<b>Datenbesitzer .....</b>	<b>17</b>
6.2.	<b>Berechtigungsadministration allgemein .....</b>	<b>17</b>
6.2.1.	Firmen/Kunden .....	17
6.3.	<b>Feldauswahlen .....</b>	<b>17</b>
6.4.	<b>Problemanalyse .....</b>	<b>17</b>
<b>7.</b>	<b>SPEZIALKAPITEL .....</b>	<b>18</b>
7.1.	<b>Sperrgruppe *ASP_LCK01 .....</b>	<b>18</b>
7.2.	<b>Abgabe von XML Dateien.....</b>	<b>19</b>
7.2.1.	STB gibt Monats- und Jahresklärungen ab .....	19
7.2.2.	Klient gibt Monatserklärungen ab, STB gibt Jahreserklärungen ab .....	19

## 1. MOTIVATIONEN FÜR ASP-BETRIEB

### 1.1. Allgemein

Motivation eines Serviceproviders wie BMD ist es, seinen ASP-Kunden die komplette IT-Infrastruktur (zumindest was die BMD-Programmumgebungen betrifft) zur Verfügung zu stellen. Im Regelfall ist es hier sinnvoll, dass jeder Kunde eine eigene Datenbank hat. Auf diese Konfiguration wird in dieser Dokumentation NICHT eingegangen

Motivation einer Steuerberatungskanzlei, ihren Kunden das Buchen (...) in der IT-Infrastruktur der Kanzlei zu ermöglichen, ist neben der Kundenbindung auch die einfachere Möglichkeit beim Buchen einander zu helfen, Services der Buchhaltung (Mahnwesen ...) für den Kunden zu machen, Monats-reports oder Bilanzen zu erstellen usw., ohne ständig Daten mit dem Kunden austauschen zu müssen.

### 1.2. Mehrere Datenbanken

Mehrere Datenbanken bedeuten, vereinfacht dargestellt, weniger (aber nicht wenige!) Berechtigungsthemen. Man muss zwar die User der ASP-Kunden berechtigungstechnisch nicht von den Usern der eigenen Kanzlei trennen, muss sie aber sehr wohl *voneinander* trennen. D. h. ein großer Teil eines ASP-tauglichen Berechtigungskonzeptes muss auch hier eingesetzt werden. Dennoch ergibt sich berechtigungstechnisch ein **geringer Vorteil gegenüber einer gemeinsamen Datenbank**.

Mehrere Datenbanken bedeuten aber in jedem Fall, dass der Administrator (der Kanzlei) Berechtigungen, Standarddaten (Orte, Banken, Anreden, Branchen), Standards (Standardkontenpläne, Gliederungen usw...) doppelt führen bzw. wo das möglich ist, zumindest immer wieder hin- und her kopieren muss. Ebenfalls muss jedes Update zweimal eingespielt werden.

### 1.3. Eine Datenbank

Eine Datenbank bedeutet, dass die Standards, die in der Kanzlei entwickelt werden, auch sofort für alle ASP-Kunden (falls die Berechtigungen das zulassen) verfügbar sind, dass FIBU- bzw. Bilanzdaten nicht exportiert/importiert werden müssen, dass Standarddaten und Berechtigungen nur einmal gepflegt werden müssen und jedes Update nur einmal einzuspielen ist. Eine Datenbank bedeutet aber, dass man die Mandantendaten nicht nur berechtigungstechnisch zuverlässig voneinander trennen, sondern diese auch noch zuverlässig von den Kanzleidaten trennen muss

### 1.4. Resümee

Der Schwerpunkt der folgenden Doku auf die ASP-Umsetzung in EINER Datenbank darf nicht derart interpretiert werden, als dass eine ASP-Konfiguration in einer Datenbank schlicht und einfach ist. Eine ASP-Konfiguration ist jedenfalls eine gewisse Herausforderung für einen Administrator. BMD stellt die nötigen Funktionen und Empfehlungen bei, das System darf aber nicht sich selbst überlassen werden.

## **2. PAKETE BZW NTCS-LIZENZEN**

### **2.1. Was kann für ASP-Betrieb lizenziert werden**

Folgende Programmpakete sind für den ASP-Betrieb, den der Steuerberater seinen Kunden anbietet, überhaupt möglich:

- FIBU (ausgenommen ER-Kontrolle),
- ANBU,
- KORE,
- Controlling,
- Bilanz,
- Lohn,
- Papierlos buchen

D. h. die Programme, Strukturen, Berechtigungsempfehlungen und lizenztechnischen Möglichkeiten sind NICHT darauf ausgerichtet, für einen Kunden Pakete wie WWS (auch nicht Kassa), CRM (auch nicht ER-Kontrolle), LEA, PEP, ZEIT, HR über ASP anzubieten.

### **2.2. 2bei ASP-Betrieb in einer extra Datenbank**

Die Kanzlei darf alle in der Kanzleidatenbank enthaltenen und für den ASP-Betrieb lt. Kapitel 2.1. sinnvollen Lizenzen für *einen* Kanzleiuser auch in ihrer ASP-Datenbank betreiben.

BMD lizenziert dabei standardgemäß für den Betrieb in der extra ASP-Datenbank für den Kanzleiuser die Gesamtmenge aller Lizenzen der dort lizenzierten ASP-Kunden plus KORE/Controlling (falls dieses im Kanzleibetrieb überhaupt freigeschaltet ist).

Beispiel:

- ASP-Kunde A hat FIBU-Basis
- ASP-Kunde B hat FIBU-Basis und DMS für papierloses Buchen
- Lizenziert für den Kanzleiuser ist somit: FIBU-Basis, DMS und KORE/Controlling

Falls die Kanzlei sonstige – in der Kanzleidatenbank lizenzierte – Pakete auch in der ASP-Datenbank benötigt (zB Zahlungsverkehr), können wir diese gerne freischalten und bitten wir Sie um Kontaktaufnahme per Email an [asp@bmd.at](mailto:asp@bmd.at).

### **3. TECHNISCHE KONFIGURATIONEN**

#### **3.1. Terminalserver**

Grundvoraussetzung für die technische Umsetzung bildet ein Windows Terminalserver. Mit Hilfe der Remotedesktop-Dienste kann das NTCS Programm den Klienten zur Verfügung gestellt werden. Ein Betrieb ohne Windows Terminalserver ist nicht möglich (das bedeutet, der NTCS Client kann nicht direkt über eine VPN Verbindung gestartet werden) – die Bandbreite zwischen Datenbankserver und Client muss mindestens 100MBit betragen (empfohlen 1 GBit).

Es werden pro Klienten folgende Microsoft Lizenzen benötigt

- SQL Datenbanklizenz (wahlweise von BMD als sogenannte Runtime Lizenz oder Sie setzen Ihre eigene Full Lizenz ein)
- Windows User Lizenz (Windows CAL)
- Remotedesktop (=Terminalserver) Lizenz (Remotedesktop CAL)
- Microsoft Office Lizenzen (sofern Ihr Klient in der Remotedesktop Umgebung auch Office benötigt – bitte beachten Sie dass auf einem Terminalserver eine Open Lizenz von Office verwendet werden muss)

Das bedeutet für jeden Klienten der zugreift müssen Sie die entsprechenden Microsoft Lizenzen erwerben.

Der Klient muss auf eine gesicherte Art und Weise auf den Terminalserver zugreifen können. Dazu kann zum Beispiel vorher eine gesicherte VPN Verbindung aufgebaut werden oder es werden die Remotedesktop Dienste über eine verschlüsselte Webseite zur Verfügung gestellt (SSL Portal).

Voraussetzung dafür ist eine Breitband-Internetverbindung mit einer fixen, öffentlichen IP-Adresse. Pro aktivem Klienten muss mit einer Bandbreite von ca. 200 KBit bis 250 KBit (Up- und Download) gerechnet werden.

Der Klient muss auf dem Terminalserver so eingeschränkt werden, dass dieser nur das NTCS Programm starten kann. Ansonsten darf der entsprechende Benutzer keinerlei Zugriff auf andere Programme oder auf das interne Netzwerk haben! Daher müssen bereits auf der Ebene des Betriebssystems entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen und für den Klienten die Zugriffsrechte eingeschränkt werden.

Bei dem Terminalserver sollte es sich um einen dezidierten Server nur für die Klienten handeln. Dieser sollte in einer DMZ installiert werden. Dies hat den Vorteil, dass der Terminalserver komplett isoliert von den internen Benutzern und Anwendungen, sowie getrennt vom internen Netzwerk läuft.

Auf diesem Terminalserver wird der NTCS-Client installiert, welcher sich auf die interne Datenbank verbindet. Die Netzwerkverbindung zwischen dem Terminalserver (in der DMZ) und den Datenbankservern sollte zumindest 100MBit betragen (besser wäre eine 1GBit Netzwerkverbindung).

Technisch wäre es auch mögliche die internen Benutzer und die Klienten auf einem gemeinsamen (internen) Terminalserver arbeiten zu lassen. Dies wird von uns aber nicht empfohlen, da das Risiko in so einem Fall entsprechend größer ist.

Der Terminalserver muss in das Active Directory eingebunden sein, damit die notwendigen Berechtigungen im Dateisystem abgebildet werden können.

Die ASP Klienten werden bei der Einrichtung als Benutzer-Objekte im Active Directory angelegt und in verschiedenen Active Directory Gruppen als Mitglieder definiert. Die ASP-Klienten müssen das Recht der Anmeldung am Terminalserver besitzen und sollten mit Hilfe einer Active Directory Gruppenrichtlinie eingeschränkt werden, damit nur die NTCS gestartet werden kann.

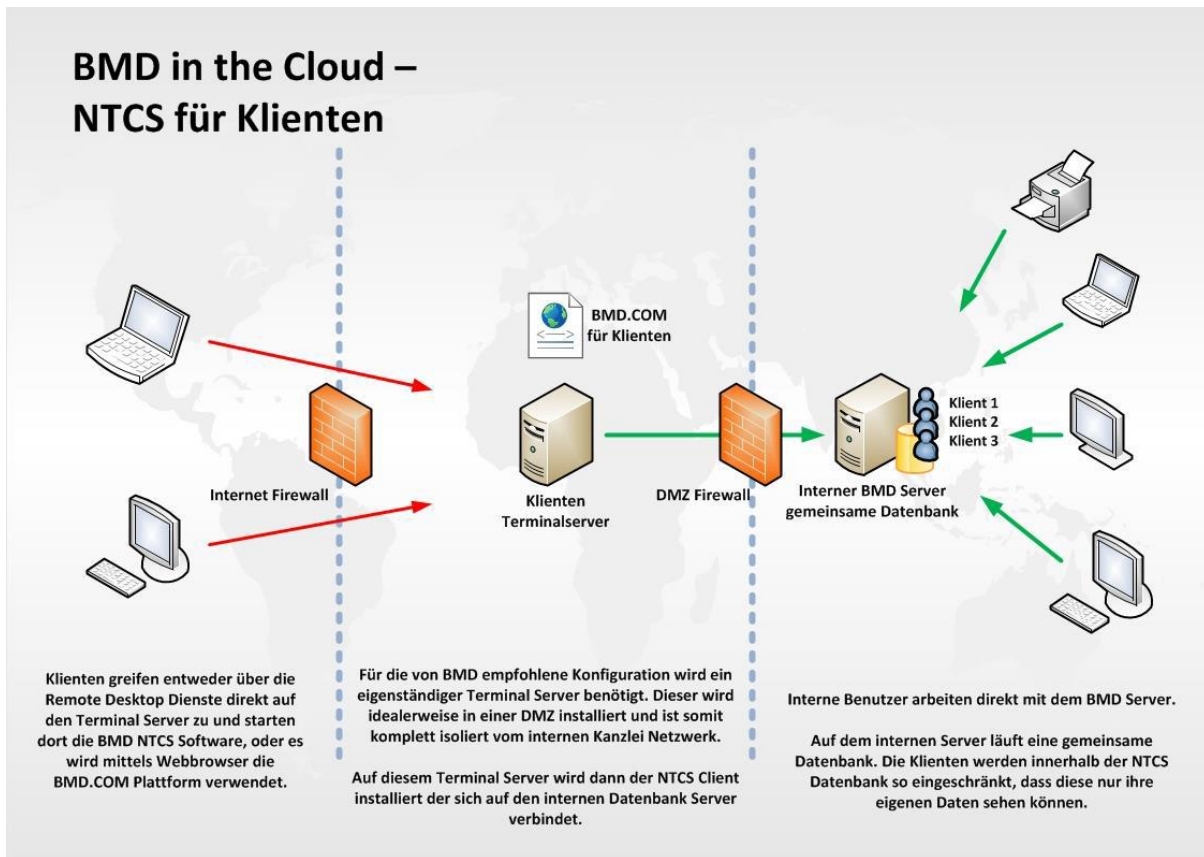
Wird der Terminalserver in einer DMZ betrieben, müssen folgende Ports zum Datenbankserver geöffnet werden (sofern der Datenbankserver in einer Standardkonfiguration läuft):

TCP 81 → BMDNTCSService  
TCP 445 → Microsoft SMB  
TCP 1433 → Microsoft SQL Server  
TCP/UDP 1434 → Microsoft SQL Browser  
TCP AD Ports:

- UDP Port 88 for Kerberos authentication
- UDP and TCP Port 135 for domain controllers-to-domain controller and client to domain controller operations.
- UDP Port 389 for LDAP to handle normal queries from client computers to the domain controllers.
- TCP and UDP Port 464 for Kerberos Password Change
- TCP Port 3268 and 3269 for Global Catalog from client to domain controller.
- TCP and UDP Port 53 for DNS from client to domain controller and domain controller to domain controller

Zusätzlich kann auf dem Terminalserver auch noch die BMD.COM Klienten Plattform betrieben werden.

Folgende Skizze veranschaulicht noch einmal den Aufbau





## **3.2. 3.2. Log-, Work- und INI-Verzeichnisse und INI-Dateien**

### **3.2.1. 3.2.1. Verzeichnisstrukturen**

Zusätzlich muss noch bedacht werden, dass bei einer Standard NTCS-Installation/Konfiguration alle Benutzer in ein identes LOG-Verzeichnis schreiben. Wird diese Konfiguration so belassen, so würden alle ASP-Klienten in das gleiche Log-Verzeichnis Ihre Protokoll-Dateien ablegen. Bei einer „nicht ASP“ Installation ist das so gewünscht. Bei einer ASP-Installation müssen die Log-Files der verschiedenen ASP-Klienten allerdings getrennt gespeichert werden. Ansonsten wäre es möglich, dass Klient 1 Log Einträge von Klient 2 ansehen kann.

Um das zu realisieren, muss pro Klient ein eigenes Verzeichnis angelegt werden.  
Empfehlung:

```
\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1  
\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT2
```

In diesem speziellen Klienten-Verzeichnis hat nur der jeweilige Klient Zugriff (muss im Betriebssystem so berechtigt werden). Darunter werden dann die Verzeichnisse INI, LOG, WORK und TEMPLATES angelegt.

Zusätzlich wird darin die Datei „BMDGlobal.ini“ angelegt. In dieser befinden sich dann die Einstellungen pro Klient.

```
\\Server\BMDNTCS_PGMDATA  
KLIENT1  
INI  
LOG  
WORK  
TEMPLATES  
BMDGlobal.ini  
KLIENT2  
INI  
LOG  
WORK  
TEMPLATES  
BMDGlobal.ini
```

Bei der Anlage eines neuen Benutzers im Betriebssystem muss dann in dessen Windows-Profil unter %Profil%\AppData\Roaming\bmdntcs die Datei „BMDCLient.ini“ angelegt werden. In dieser Datei wird auf die eigenständige BMDGlobal.ini verwiesen

### 3.3. INI-Dateien

#### 3.3.1. 3.3.1. Inhalt der *BMDClient.ini*

```
[GLOBAL]
GLOBALINI=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\BMDGLOBAL.INI
```

#### 3.3.2. 3.3.2. Inhalt der *BMDGlobal.ini*

```
[BMD]
LOG=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\LOG
WORK=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\WORK
INI=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\INI
TEMPLATES=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\TEMPLATES
PGMDATA=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\
[BMDNTCS]
PGM=\\SERVER\BMDNTCS_PGM\BMDNTCS.exe
STARTDIR=\\SERVER\BMDNTCS_PGM\
```

In dieser Konfiguration ist dann sichergestellt, dass alle Log-Einträge, Konfigurations-Einstellungen oder temporäre Dateien in dem jeweiligen Klienten-Verzeichnis abgelegt werden. Diese Einstellung ist für jeden neuen Benutzer notwendig!

## **4. BERECHTIGUNGSKONZEPT**

### **4.1. Allgemein**

#### **4.1.1. *Datenbesitzer auf Firma***

Jede ASP-Firma bekommt einen eigenen Datenbesitzer, damit jeder ASP-User genau seine Firma sehen kann. Dieser lautet idealerweise gleich wie die Firmennummer (allenfalls mit Präfix – zB F\_12345678).

Alle Firmen, die nicht ASP-Firmen sind, müssen einen eigenen Datenbesitzer (F\_ALLE) bekommen, damit die ASP-User diese Firmen NICHT sehen. Selbstverständlich müssen aber die Mitarbeiter der Kanzlei sowohl diese Firmen als auch die ASP-Firmen sehen. Dazu ist es am besten, eine Rolle „Alle Kanzleimitarbeiter“ zu definieren, dieser auch alle Kanzleimitarbeiter zuzuordnen und diese Rolle allen Firmen-Datenbesitzern zuzuordnen.

Alle Firmengruppen (die Firmengruppen der eigenen Firmen ebenso wie allfällige Firmengruppen für Mandantenfirmen) müssen dieselben Datenbesitzergruppen haben.

Die Neuanlage einer Firma darf dem ASP-Kunden nicht überlassen werden, das Bearbeiten schon eher. Wenn der ASP-Kunde den Datenbesitzer von seiner Firma entfernt/verändert, ist er selbst dafür verantwortlich. Siehe Empfehlungen für den Administrator

#### **4.1.2. *Datenbesitzer auf Archiv***

Da bei Ersteinführung des ASP-Konzeptes ohne Mandantenarchiv ja nicht sicher davon ausgegangen werden kann, dass es nie Mandatenarchive für ASP-Kunden gibt, sollen bereits zum erstmöglichen Zeitpunkt die Kanzleiarchive mit dem F\_ALLE geschützt werden.

Die Belege der Mandantenfibu des ASP-Mandanten werden idealerweise in einem Mandantenarchiv geführt. Dieses wird genauso wie die ASP-Firma mit einem (bzw. demselben) firmenspezifischen Datenbesitzer (F\_12345678) geschützt.

Damit bestimmte Belege (auch) in das Archiv des Steuerberaters wandern, können die Einstellungsmöglichkeiten von DMS → Vorschlagswerte DMS verwendet werden

#### **4.1.3. *Datenbesitzer auf Berechtigungen***

Weil der ASP-User beim Bearbeiten seiner Daten (Firma, Kunden, Mitarbeiter) die Möglichkeit der Suchroutine auf Datenbesitzergruppen hat, gehört der firmenspezifische Datenbesitzer auch als Datenbesitzer Ansehen auf alle ASP-User und ASP-spezifischen Datenbesitzergruppen. Alle für die Kanzlei benötigten Datenbesitzergruppen erfordern wieder den F\_ALLE

Alternative: Sperre der Funktionsberechtigung zum Ansehen von Usern und Datenbesitzergruppen. Allerdings kann dann ein User einem neuen Mitarbeiter nicht zugeordnet werden.

Auf der Rolle ist er derzeit noch nicht möglich. Im Übrigen siehe Kapitel „Empfehlungen für den Administrator“.

#### **4.1.4. Datenbesitzer als Pflichtfeld**

An allen Stellen, an denen Daten gepflegt werden müssen, die für alle zugänglich sind, soll der Datenbesitzer Ansehen als Pflichtfeld definiert werden. Das sind z. B. die Druckereinstellungen und die Reports.

### **4.2. Rechnungswesen**

#### **4.2.1. Datenbesitzer auf Kunden und Lieferanten**

Die XML Dateien (Buchhaltung und Bilanz) werden in der Steuerliste und in der Paketliste aufgelistet. Um auch diese Daten über Datenbesitzer schützen zu können, ist es unbedingt notwendig, dass am Kunden ebenfalls der firmenspezifische Datenbesitzer (F\_12345678) hinterlegt wird.

Bei der Erstellung wird der Datenbesitzer vom Kunden auf den Eintrag in der Steuerklärungsliste übertragen.

Achtung, es braucht für JEDEN Kunden und Lieferanten der Kanzlei einen Datenbesitzer Ansehen, damit der einzelne ASP-Kunde nicht die XML-Pakete aller anderen – NICHT-ASP-Kunden – sieht und auch durch diverses Umschalten in bestimmten Programmen diese nicht irrtümlich sichtbar gemacht werden können

Wie bestehende XML-Erklärungen beim Start des ASP-Betriebes auch mit Datenbesitzer geschützt werden

#### **4.2.2. Bestehende XML-Erklärungen und XML-Pakete**

Wenn in ihrer Paketliste und/oder in den XML-Erklärungen schon Daten aus der Vergangenheit (für andere, Nicht-ASP-Kunden des Steuerberaters) vorhanden sind, müssen diese bei Einführung des ASP-Betriebes per SQL einmalig mit dem Datenbesitzer Ansehen „F\_ALLE“ geschützt werden. Diese Maßnahme ist vom BMD-Support durchzuführen!

```
update buero.xse_xml_steuererkl
set xse_show_dog = 'f_alle' where xse_show_dog is null;
update buero.xsp_xml_steuererkl_paket
set xsp_show_dog = 'f_alle' where xsp_show_dog is null
```

#### **4.2.3. Automatismus für Datenbesitzer einstellen**

Damit man bei der Erfassung von Kunden/Lieferanten für die eigenen Kanzleien nicht immer drandenken muss, den richtigen Datenbesitzer „F\_ALLE“ zu vergeben, soll zunächst das Feld „Datenbesitzer“ zum Pflichtfeld gemacht werden und soll folgende Einstellung unter Tools – Administration – Berechtigung – Datenbesitzer Vorschlagswerte getroffen werden

Unter „Firma“ ist dabei die eigene Kanzlei einzutragen. Bzw. muss der Eintrag für jede eigene Kanzlei gemacht werden, unter der Kunden angelegt werden.

#### **4.2.4. Datenbesitzer Vorschlagswert auf Kundenstamm**

Werden der monatliche UVA-Ausdruck bzw. der Bilanz-Steuer Ausdruck bei Databox o.k. automatisch archiviert (ins STB-Archiv) muss am Kunden auch der „Datenbesitzer Vorschlagswert“ aktiviert werden. Dazu ist in diesem Feld wiederum der firmenspezifische Datenbesitzer (F\_12345678) zu hinterlegen.

Weiters muss im CRM unter den Allgemeinen CRM Parametern unter CRM → Organizer der Parameter „DMS: Datenbesitzer ansehen ermitteln“ gesetzt werden. Der Datenbesitzer wird dann direkt auf das Dokument geschrieben.

Achtung auch hier gilt, es braucht für JEDEN Kunden einen Datenbesitzer Vorschlagswert, damit der einzelne ASP-Kunde die UVA und Bilanzausdrucke aller anderen – NICHT-ASP-KUNDEN – nicht sieht.

Empfehlung:

BMD empfiehlt aber, dass der STB seine ASP-Kunden berechtigungstechnisch weder in die Databox noch ins DMS lässt und dann ist dieses Kapitel irrelevant.

## 5. TODOS FÜR ADMINISTRATOR (CHECKLISTE)

### 5.1. Kaufmännische Vorbereitung

- ASP-Lizenz erwerben
- ASP-Lizenz für jeden Kunden erwerben

### 5.2. Technisch/Organisatorische Vorbereitung

- Der Schalter in der BMD.ini ist für ASP-Betrieb zu setzen. Damit weiß das Programm bei bestimmten Funktionen, dass es berechtigungstechnisch strenger reagieren muss.
- Eine (leere dh. funktionslose) Berechtigungsgruppe \*ASPxxxx ist anzulegen, damit alle ASP-User zugeordnet werden können und daran als ASP-User erkannt werden. Für sie gelten ebenfalls strengere Regeln.
- Das Datenbesitzerkonzept ist zu entwickeln oder von BMD zu übernehmen.
- Eine oder mehrere Funktionsgruppen (mit Rechten) ist/sind zu definieren, so dass die ASP-User alle benötigten Funktionen (aber nur diese) vorfinden.
- Eine oder mehrere Sperrgruppen im Berechtigungssystem samt deren Berechtigungen definieren. Diese haben die Zeichenfolge \_LCK in der Gruppen-ID enthalten und verhindern, dass unbeabsichtigt Rechte erteilt werden, die über die Einschränkungen der LCK-Gruppen hinausgehen (Siehe Kapitel zur Sperrgruppe \*ASP\_LCK01).
- Eine Datenbesitzergruppe ist zu definieren, mit der ALLE Firmen (und FIBUs) und alle Archive versehen werden. Dieser Datenbesitzergruppe sind alle User der Kanzlei zuzuordnen. (Achtung: es kann natürlich sinnvoll sein, die meisten User bei den EIGENEN Firmen und FIBUs nicht zuzulassen – aber das hat nichts mit dem ASP-Betrieb zu tun.)
- Sollte der ASP-Betrieb in der Datenbank der Kanzlei angeboten werden und bei Inbetriebnahme des ASP-Konzeptes schon XML-Erklärungen existieren, so müssen die bestehenden XML-Erklärung folgendermaßen mit BMD-Unterstützung geschützt werden:
  - Unter Tools->Datenbank->Datenbankexplorer einsteigen
  - in der Tabelle BUERO.XSE\_XML\_STEUERERK mit der Funktion „Spalte bearbeiten“ den Datenbesitzer Ansehen auf „F\_ALLE“ setzen
- Bei Bedarf die die bestehenden Erklärungen des neuen ASP-Kunden auf den kundenspezifischen Datenbesitzer (zB F\_123456) setzen
- Eine Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ ist zu erstellen und alle Kanzleimitarbeiter sind dieser zuzuordnen
- Es sind alle Länder zu markieren, deren Orte durch ein Bearbeiten/Einspielen von Personenkonten nicht automatisch geändert/erweitert werden dürfen
- Die Standardkontenpläne, die eventuell auch von den ASP-Kunden verwendet werden müssen, müssen für die Bearbeitung wie folgt geschützt werden: auf der jeweiligen Standardkontenplan-FIBU das Häkchen „BMD-Standard“ setzen (dann können keine Stammdaten mehr verändert werden) und „F\_ALLE“ als Datenbesitzer Bearbeiten eintragen, dann kann das Häkchen durch den ASP-Kunden auch nicht entfernt werden

### **5.3. Laufender Betrieb (in extra Datenbank)**

#### **5.3.1. Neuer ASP-Kunde**

- Beim BMD-Verkaufsdienst ist der neue ASP-Kunde des STB anzumelden. Dieser wird als Kundennummer mit 4 beginnend samt Lizenzinformationen bei BMD angelegt und dem ASP-Provider bekannt gegeben. Der ASP-Provider muss diese Kundennummer in der Datenbank, auf die der ASP-Kunde zugreift, auf der Mandantenfirmennummer die dem ASP-Kunden entspricht, im Feld BMD-Kundennummer hinterlegen. Dabei erfolgt eine Lizenzaktivierung, bei der gecheckt wird, welche NTCS-Funktionen der ASP-Kunde überhaupt nutzen darf. Das heißt, der ASP-Kunde hat seine eigene Lizenzliste in der DB des STB und kann nicht automatisch die Pakete verwenden, die der STB lizenziert hat
- Eine der Firmennummer entsprechende Datenbesitzergruppe ist anzulegen, mit dieser ist der bestehende (allgemeinen) Datenbesitzer Ansehen auf der Firmennummer des ASP-Kunden zu ersetzen und dieser Datenbesitzergruppe sind alle ASP-User des Kunden sowie die Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ zuzuordnen.
- Wenn ein Mandantenarchiv für die Buchhaltung des ASP-Kunden geführt werden soll, so ist dieses ebenfalls mit dem o.a. Datenbesitzer zu versehen.

#### **5.3.2. Neuer User beim ASP-Kunden**

- Es ist nun jeder ASP-User mit ASP-Konventionen anzulegen und entweder der Gruppe \*ALL oder der selbstdefinierten Berechtigungsgruppe für die ASP-User zuzuordnen sowie der \*ASP\_LCK01-Gruppen zuzuordnen.
- Für jeden ASP-User des ASP-Kunden muss im Mitarbeiterstamm ein Mitarbeiter angelegt werden, bei dem die User-ID des ASP-Users hinterlegt wird. Nur damit ist es für das Programm möglich, von dem ASP-User über dessen Mitarbeiterzuordnung auf die richtige Firma und somit deren Lizenzen und Berechtigungen zu schließen
- Aufgrund der unter 5.1.2 beschriebenen Vorbereitung und Erstellung der Kanzlei-Rolle hat der Kanzlei-User Zugriff auf alle korrekt angelegten ASP-Kunden und ist es weder nötig noch zweckmäßig, für jeden ASP-Kunden einen eigenen Kanzleiuser zu erstellen.

### **5.4. Laufender Betrieb (in Kanzlei-Datenbank)**

#### **5.4.1. Neuer ASP-Kunde**

- Beim BMD-Verkaufsdienst ist der neue ASP-Kunde des STB anzumelden. Dieser wird als Kundennummer mit 4 beginnend samt Lizenzinformationen bei BMD angelegt und dem ASP-Provider bekannt gegeben. Der ASP-Provider muss diese Kundennummer in der Datenbank, auf die der ASP-Kunde zugreift, auf der Mandantenfirmennummer die dem ASP-Kunden entspricht, im Feld BMD-Kundennummer hinterlegen. Dabei erfolgt eine Lizenzaktivierung, bei der gecheckt wird, welche NTCS-Funktionen der ASP-Kunde überhaupt nutzen darf. Das heißt, der ASP-Kunde hat seine eigene Lizenzliste in der DB des STB und kann nicht automatisch die Pakete verwenden, die der STB lizenziert hat

- Eine der Kundennummer entsprechende Datenbesitzergruppe ist anzulegen, mit dieser ist der bestehende (allgemeinen) Datenbesitzer Ansehen und Datenbesitzer Ansehen Vorschlagswert auf der Kundennummer des ASP-Kunden zu ersetzen. (Info: Beim Speichern wird dieser Datenbesitzer auf die dem Kunden entsprechende Firma weitergeschrieben)
- Dieser Datenbesitzergruppe sind alle ASP-User des Kunden sowie die Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ zuzuordnen.
- Wenn ein Mandantenarchiv für die Buchhaltung des ASP-Kunden geführt werden soll, so ist dieses ebenfalls mit dem o.a. Datenbesitzer zu versehen.

#### **5.4.2. Neuer User beim ASP-Kunden**

- Es ist nun jeder ASP-User mit ASP-Konventionen anzulegen und entweder der Gruppe \*ALL oder der selbstdefinierten Berechtigungsgruppe für die ASP-User zuzuordnen sowie der \*ASP\_LCK01-Gruppen zuzuordnen.
- Jeder User muss außerdem datenbesitzergeschützt werden. Da das Bearbeiten von Mitarbeiterdaten nicht ohne weiteres gesperrt werden kann, da sonst eine Lohnverrechnung für ASP-Kunden nicht möglich wäre, dürfen beim Zuweisen einer UserID zu einem Mitarbeiter nur die für den ASP-Kunden angelegten UserIDs sichtbar sein.
- Für jeden ASP-User des ASP-Kunden muss im Mitarbeiterstamm ein Mitarbeiter angelegt werden, bei dem die User-ID des ASP-Users hinterlegt wird. Nur damit ist es für das Programm möglich, von dem ASP-User über dessen Mitarbeiterzuordnung auf die richtige Firma und somit deren Lizenzen und Berechtigungen zu schließen
- Aufgrund der unter 5.1.2 beschriebenen Vorbereitung und Erstellung der Kanzlei-Rolle hat der Kanzlei-User Zugriff auf alle korrekt angelegten ASP-Kunden und ist es weder nötig noch zweckmäßig, für jeden ASP-Kunden einen eigenen Kanzleiuser zu erstellen.



## **6. EMPFEHLUNGEN FÜR DEN ADMINISTRATOR**

### **6.1. Datenbesitzer**

Wenn ASP-Kunden ein „kleines“ Datenbesitzersystem verwenden wollen, dann heißt das, dass auch die Suchroutine für Datenbesitzergruppen für ASP-Benutzer funktional geöffnet werden muss. Dann müssen auch die Datenbesitzergruppen selbst datenbesitzergeschützt werden.

Ebenfalls muss bedacht werden, dass der Administrator für den ASP-Kunden dessen benötigte Datenbesitzergruppen anlegen/bearbeiten muss, um sicherzustellen, dass diese auch datenbesitzergeschützt sind.

Ebenfalls müsste überlegt werden, ob der Kunde dann seine User seinen Datenbesitzergruppen zuweisen darf oder nicht. Empfehlung von BMD ist, weder das Anlegen einer Datenbesitzergruppe noch das Zuordnen von Usern zu bestehenden Datenbesitzergruppen zu erlauben.

Wegen des höheren Risikos und des höheren Aufwandes empfehlen wir daher, dem Kunden kein „kleines“ Datenbesitzersystem zu ermöglichen bzw. nur das auswählen der einen für den Kunden sichtbaren Datenbesitzergruppe zu ermöglichen bzw. das an allen Stellen, wo Daten exklusiv gekennzeichnet werden müssen, sogar zu erzwingen (Reports, Druckereinstellungen)

### **6.2. Berechtigungsadministration allgemein**

#### **6.2.1. Firmen/Kunden**

Alle Firmen: Anlage/Bearbeitung von Firmen sperren und/oder Datenbesitzer Ansehen auf der Firma zum Pflichtfeld machen.

Mandantenfirmen: Es braucht nur der Datenbesitzer Ansehen gesetzt zu werden. Daten Bearbeiten ist hier nicht nötig, da jeder User, der eine Mandantenfirma sieht, diese auch bearbeiten darf

Eigene Firmen: Es muss der Datenbesitzer Ansehen gesetzt werden, so dass nur alle eigenen Mitarbeiter die eigenen Firmen sehen (nicht jedoch die ASP-User). Es muss der Datenbesitzer Bearbeiten gesetzt werden, damit die *eigenen* Mitarbeiter die Daten der eigenen Firmen nicht ändern können

### **6.3. Feldauswahlen**

Es ist auch möglich, die Feldauswahlen firmenspezifisch zu setzen um zu verhindern, dass bestimmte User bestimmte Daten sehen. Eine besonders empfohlene Arbeitsweise für den ASP-Betrieb zeichnet sich aber mit dieser Möglichkeit derzeit nicht ab

### **6.4. Problemanalyse**

Sollten die Anmeldungen in BMD durch einen ASP-User nicht das gewünschte Ergebnis bringen, Lizenz-Meldungen kommen, Berechtigungen „nicht ziehen“, nach der Anmeldung eine falsche Firmenumgebung angezeigt werden, können Sie über ein Analyseprogramm die für einen User geltenden ASP-Regeln überprüfen und zwar unter

<Tools><Administration><Berechtigung><Benutzer> und dort (auf dem zu prüfenden Benutzer stehend) die <Funktionen><ASP-Benutzer prüfen> aufrufen

## 7. SPEZIALKAPITEL

### 7.1. Sperrgruppe \*ASP\_LCK01

Wie schon erwähnt, hat jede Funktionsgruppe, die „LCK“ in der GruppenID enthält, eine sperrende Wirkung. D. h. jeder User, der ihr zugeordnet ist, hat maximal die Rechte der LCK-Gruppe – auch wenn andere Gruppenzuordnungen für den User mehr Rechte bringen würden.

Damit wird eine Sicherung ermöglicht, falls unbedachterweise Einzelberechtigungen die für ASP-Betrieb notwendigen Einschränkungen umgehen.

Die \*ASP\_LCK01 wird von BMD gewartet und ausgeliefert. Sie können diese Gruppe verwenden, aber nicht ändern. Wenn sie für Ihre Bedürfnisse nicht passt, legen sie eine eigene Berechtigungsgruppe mit „LCK“ an und übernehmen die Rechte einmalig von der \*ASP\_LCK01. Zukünftig müssen Sie jedoch bei jedem Update die benötigten neuen Funktionen zuordnen.

Hier die wesentlichen Motive, nach denen sich die Rechtevergabe für die \*ASP\_LCK01 richtet.

- Für ASP-User dürfen keine Berechtigungsfunktionen offen sein, damit sie sich selbst keine Rechte verschaffen können. Daher ist das Berechtigungssystem bis auf das Ansehen der Datenbesitzerliste zu sperren.
- Die Neuanlage von Firmen, Firmengruppen, Filialen ist zu sperren, da das organisatorische Auswirkungen (Firmenparameter, Archive ...) hat.
- Die Neuanlage von Archiven und Pfaden ist zu sperren.
- Die Bearbeitung Allgemeiner Parameter ist zu sperren.
- Auch die Sperre von Druckereinstellungen ist notwendig, weil bei falscher Anlage von Druckereinstellungen die Ausdrücke des ASP-Kunden xy auf einem Drucker des ASP-Kunden yz ausgegeben werden könnten.
- Reportanlage und -bearbeitung sind zu sperren.
- Das Speichern von Feldauswahlen ist auch zu sperren.
- Datenverknüpfungen sind ebenso zu sperren.
- Datensatzprotokoll Ansehen wäre möglich, Protokoll Ansehen und Ein- und Ausschalten aber sind zu sperren.
- Symbolleisten NEIN (weil es für den ASP-Provider mühsamer wird)
- Alle Standarddaten und Stammdaten ohne Firmenkey (die für alle Kunden gleich sind) sind nur für die Auswahl zuzulassen und deren Bearbeitung und Neuanlage sind zu sperren. Das sind ...
- Institutionen
- fast alle Diverse Stammdaten (die ohne Firmenkey)
- Farbcodes
- Ausdruckmodelle und Ausdrucksmodellmanagement (weil dort Druckereinstellungen benötigt werden, die gesperrt sind bzw. weil sie steuernden Charakter haben)
- Schnittstellen (weil dort nicht zwischen Schnittstellen mit Firmenbezug und ohne Firmenbezug unterschieden wird)

- Pakete und Paketeile, die von BMD nicht für die ASP-Nutzung freigegeben wurden, müssen gesperrt werden. Das sind ...
  - CRM (Termine, Aufgaben, Post, Fristen, Quote, Telefonprotokoll und dergl.)
  - WWS
  - LEA
  - ZLE
  - Eventuell sogar PI und Zeiterfassung
  - Hilfsprogramme für das Umstellen und Zusammenspielen, weil es dort jeweils nicht berechtigbare Versionen für Umstellung nach CSV gibt und dort gibt es keine Kontrolle (Datenbesitzer) der Firmennummer.

## 7.2. Abgabe von XML Dateien

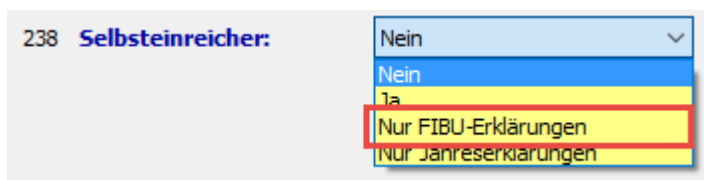
### 7.2.1. **STB gibt Monats- und Jahresklärungen ab**

Erstellt der STB die monatlichen und jährlichen XML-Dateien und gibt diese mit seinen eigenen Zugangsdaten ab, sind keine besonderen Einstellungen notwendig.

### 7.2.2. **Klient gibt Monatserklärungen ab, STB gibt Jahreserklärungen ab**

Gibt der Klient die monatlichen Erklärungen selbst ab, die Jahressteuererklärungen werden aber vom STB abgegeben, ist Folgendes zu beachten:

Damit der Klient die monatlichen Erklärungen selbst abgeben kann, muss am Kunden das Feld „Selbsteinreicher“ auf „nur FIBU-Erklärungen“ gesetzt werden.



Die Abgaben der XML Datei erfolgen wie folgt:

#### **Einreichung monatliche Erklärungen vom Klienten:**

Einreichung über WEB Service: Der Klient muss über FA-Online einen WEBUser anlegen, welcher firmenbezogen je ASP-Klienten hinterlegt werden muss.

Einreichung über FA-Online: Hier muss pro ASP-Klient ein XML-Verzeichnis eingerichtet und hinterlegt werden. Die Betriebssystemberechtigungen müssen so gesetzt sein, dass nur der jeweilige ASP Kunde auf sein eigenes Verzeichnis zugreifen kann. Die Zugangsdaten für FA-Online können ebenfalls firmenbezogen hinterlegt werden.

#### **Einreichung Jahressteuererklärungen vom Klienten**

Der STB erstellt die jährlichen XML-Dateien und gibt diese mit seinen eigenen Zugangsdaten ab.